

Geliebte Mama!

Wieder sind einige Tage verfloßen,
 seit ich Dir das letztemal schrieb,
 aber sei mir deshalb nicht böse, denn
 ich hatte fürchtlich viel zu arbeiten,
 so daß ich, statt mich zu erholen,
 bis in die Nacht hinein schreibe!
 Es war nämlich etwas sehr Preisantes.
 Ich hatte meinen großen Männerchor
 mit Orchesterbegleitung (12 Partitur-
 sisten) zu vollenden: „Landsknechtlied“
 von L. Dingg, da er am 1. April in
Wien eintreffen sollte, woselbst er
 aufgeführt wird, dann wird er auch
 in Odenburg aufgeführt, woselbst
 man mir, den Antrag machte.
 Fouers kamen die Correcturbögen
 zu den bei Breitkopf's. Härtel vorlegten
 Clavier- Violin- Stücken, wo ich einmal
 bis $\frac{1}{4}$ Uhr Nachts arbeitete! Ich



gewann keine Minute Zeit und
Onkel Moriz konnte meinen Reiz
nicht begreifen! - Ich will mein
Tagebuch nun wieder fortsetzen!

Montag, 19. März 1877: Besuchte ich
Fandor in Familie Wbl (sie erzählten
mir ausführlich Wbl's letzte Stunden und
Mikael sang mir mit ihrer prachtvollen
Altstimme was vor, sie will sich für
die Bühne ausbilden, was ich sehr
geschönt finde, und ist deshalb über die
Ostsee mit Anna nach Wien gereist)
Abends mit Papa, Onkel Moriz und
Kansen ins Stadttheater gegangen:
"Die Fledermaus" von Johannes Strauß
Onkel Kansen's Namenstag! - Moriz krank
Dienstag, 20. März 1877: Zur Freiwillige-
genstellung gegangen wo ich untauglich
(Doppelt) befunden wurde (nicht genug
Brustweite!) - denke dir - bei der
Gleichzeit fällt mir gerade ein, daß



Der arme Igla für tauglich erklärt
wurde. - Sander besucht! - Kokoschineg
besucht, der von meinen neu erschienenen
Liedern so entzückt war! - Abends
besuchte mich Ganby, dann Kokoschi-
negg u. Starcke, welche letztere 2 mit
uns suppirten. Kokoschinegg
sang alle meine neuen Lieder
wundervoll! - Morig krank!

Wittwoch, 21. März 1877. Vormittag
besuchte ich Worst, Green u. Sip (alide
nicht zu Hause!) Casati, Schurich.
Vormittag besuchte mich Terrorist
Koschagky mit der Bitte von mir
ein Lied Abends in der Reposce
singen zu dürfen. Natürlich
konnte ich ihm nicht "nein" sagen.
Nachmittag gieng ich mit Papa
u. Kornmann zum "Kilunterek" wo
große Fischfang war! - In der
Stadt angelangt suppirte wir
etwas sehr Interessantes! - Ich
begegnete Hammerling! - Kanna

war er 2 Schritte vorbei, kehrte er
um und redete mich an: „Sind
sind Herr Kiewyl? - Ich habe in dies
von Ihnen gesehen über ein Gedicht
von mir (Op. 8, No. 3), welches mir außer-
ordentlich gefällt; ich danke Ihnen
werylich dafür. - Überhaupt ver-
folge ich Ihre ganze künstlerische
Laufbahn mit dem größten
Eifer!“ (Ich war ganz Lauge!) Ihre „Skiz-
zen“ kenne ich, und muß Ihnen
meine größte Bewunderung darüber
ausdrücken, es ist wirklich ein
so durchaus originelles Schaffen,
welches weder von Schumann noch
Mendelssohn beeinflusst ist, und
das ~~me~~ ^{am} ~~meisten~~ ^{am} ~~meist~~
staunen, auch Ihre „Kamersonne“
kenne ich, sie gefällt mir sehr
in sie unterscheidet sich ganz
von den gewöhnlichen Salsacomp-
sitionen. - Wenn ich Ihre Strepse
grüßte hätte, so hätte ich Ihnen
selbst geschrieben“ (Koryost) das

Zu Bayreuth

Zu I, N. 191.812

wäre was gewesen!); die sind wol
sehr fleißig (ich bejakte es!) Nochmals
meinen herzlichsten Dank! "et cetera"
Wie sehr mich das freute, wirst
du dir wol vorstellen können.
Abends ging ich in die Republique,
wo ich, als Koschatsky - am Podium
stehend - mein Lied ansagte ("Ver-
giss mein nicht" v. H. Kiani) ein leb-
haftes Beifall-Empfang anbrach,
in der "Tagespost" steht ohne hin,
die weitere Botschaft, die ihr wol
gelesen habt! - Bis 2 Uhr tanzte ich,
wenn auch mäßig! - In Gera
muss ich doch Desetwas einholen,
was ich in Prag in Leipzig gung
versäumte.

Sonntag, 22. März: V. v. Artens be-
suchte mich heute wie alle Tage
in der Frühe! - ~~Mary Krank!~~
Adolf Krank! Abends mit Tukul
Kausen, Tukul Moriz, Kornmann,
u. Moriz (der schein-geirnd war) ins
Stadttheater, zu den "lebenden
Bildern" gegangen (entsetztlich bei
auf das schöne Tableau "~~...~~"
"Ein Fürst (?) im Atelier Tizians" -
"Starcke souppirte mit uns -

Freitag, 23. März. Adolf krank, Moriz
auch wieder krank! Abends be-
suchte ich Janschnitz, welche mir
vom Janschnitz's und Codecasa gerichtetes
wunderbares Bild zeigte, darüber sie
selig war, auch Reliquien von ihm wie
Briefe, Gedichte etc. zeigte ^{sie} mir in tiefer
Ergriffenheit. - P. K. Rosegger souper-
te mit uns in las uns eine flu-
moreske, die Geschichte von an olden
Juden" vor (über Moses!), Tadel Moriz
ist sehr entzückt von Starche und
Rosegger!



Sonntag, 24. März. Adolf in Moriz
krank! - Codecasa besucht.
Abends besuchte mich Friedrich
Marx, dem ich mein neues, über ein
Gedicht von ihm componirtes & Portugie-
sisches Volkslied vorspielte, was ihm
sehr gefiel! Abends ging ich mit
Papa in Tadel Moriz ins Stadttheater:
"Die Männer" - Nächstens Fort-
setzung!!! - Nun abermal, Mannweib,
ich bin glücklich, daß es dir befeh-
gelt und lege mein Nichtschreiben
nicht als Faulheit oder Nichtliebe
sondern nur als Zeitmangel
aus! Jetzt habe ich ja mehr Zeit!
Tausend Küsse! - Dein treuer
Graz am 3. April, 1877 Lilbella